

Sekretariat der Ständigen Konferenz
der Kultusminister der Länder
in der Bundesrepublik Deutschland

Nationale und europaweite Vernetzung

im Bibliotheksbereich

- von der Kultusministerkonferenz zur Kenntnis genommen am 09.09.1994 -

1. Allgemeine Entwicklung

Die Leistungsfähigkeit der Bibliotheken bestimmt nicht nur die wissenschaftlichen Arbeitsbedingungen für die Benutzer, sondern ist insgesamt wesentliche Voraussetzung für eine positive, zukunftsorientierte Entwicklung von Wissenschaft und Forschung, Wirtschaft und Technik. Dazu bedarf es des Einsatzes moderner Datenverarbeitungstechnologie und einer rationellen, kostengünstig arbeitenden Organisation innerhalb der einzelnen Bibliothek ebenso wie einer umfassenden Koordination und Arbeitsteilung zwischen den Bibliotheken auf regionaler und überregionaler Ebene.

Die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung im deutschen Bibliothekswesen begann in den sechziger Jahren mit der noch weitgehend unkoordinierten Automatisierung von Teilbereichen einzelner Bibliotheken. Anfang der siebziger Jahre entstanden die ersten Katalogisierungsverbände in Bayern und Nordrhein-Westfalen. Dabei zeigte sich sehr deutlich, welche Vorteile durch eine Zusammenarbeit bei einheitlichen Grundlagen erreicht werden können.

In Fortführung dieser konzeptionellen Überlegungen formulierte die Deutsche Forschungsgemeinschaft Empfehlungen für den Aufbau und die Entwicklung regionaler Verbundsysteme sowie die Einrichtung regionaler Bibliothekszentren. Die Empfehlungen von 1979 sprachen sich nicht für ein übergreifendes nationales System aus, sondern mit Rücksicht auf die föderative Struktur des deutschen Bibliothekswesens und die historisch gewachsenen Leihverkehrsregionen für regionale Bibliotheksverbände. 1986 und 1991 wurden diese Empfehlungen mit der Zielrichtung des weiteren Ausbaus und der Zusammenarbeit der regionalen Verbundsysteme sowie der Anbindung lokaler Bibliothekssysteme weiterentwickelt. Die Integration der neuen Länder in die vorhandenen Struktu-

...

ren ist gemäß den Empfehlungen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Bibliothekswesen eingeleitet worden.

2. Derzeitiger Entwicklungsstand

Zur Verbesserung der Zugriffsmöglichkeiten auf Informationen und Literatur und zur Optimierung der wirtschaftlichen Betriebsführung sind in vielen Bibliotheken auf lokaler Ebene automatisierte Ausleihsysteme und Online-Publikumskataloge (OPAC) installiert worden, bzw. werden in naher Zukunft realisiert. Für die Unterstützung der Katalogisierung und in geringem Umfang auch zu Recherchezwecken wurden auf regionaler Ebene Bibliotheksverbundsysteme eingerichtet.

Überregional werden Literaturbestände in den Datenbanken beim Deutschen Bibliotheksinstitut nachgewiesen: Zeitschriftenbestände in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) heute mit weitgehender Vollständigkeit, Monographienbestände, soweit sie maschinenlesbar erfaßt sind, im Verbundkatalog maschinenlesbarer Daten deutscher Bibliotheken (VK). Die kooperative Katalogisierung wurde durch überregionale Normdatenbanken wie Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD), Schlagwortnormdatei (SWD) oder Personennamendatei (PND) unterstützt.

Die technische Möglichkeit zur Kommunikation der einzelnen aufgebauten Systeme untereinander ist zur Zeit nur in Ansätzen gegeben. Der netztechnische Zugang zu den einzelnen Systemen ist zwar gewährleistet, aber die Software der verschiedenen Bibliothekssysteme verfügt in der Regel über keine standardisierten Schnittstellen, die einen effektiven Datenaustausch erlauben.

3. Zielvorstellungen

Es ist ein Bibliotheks- und Informationssystem anzustreben, das dem Benutzer nicht nur die lokalen und regionalen Bibliotheksdaten, sondern auch die gesamten Katalogdaten der deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken und möglichst auch Bibliotheksdatenbanken der europäischen Nachbarländer auf seinem Computer unter einer Oberfläche zur Verfügung stellt.

Der Benutzer sollte in diesen Datenbanken bibliographische Recherchen durchführen, diese mit Informationsrecherchen in Fachinformationsdatenbanken verknüpfen und von seinem Arbeitsplatzrechner aus Online-Bestellungen der Dokumente bei den Bibliotheken veranlassen können. Soweit möglich, sollten bestellte Dokumente von den Bibliotheken auch über Datenkommunikationsnetze ausgeliefert werden und so komfortabel in lokale Anwendungen des Benutzers, wie Textverarbeitung und elektronische Publikationen, übernommen werden können.

Durch Vernetzung der bibliographischen Datenbanken mit den vielfältigen Möglichkeiten der aktuellen Fremddatenübernahme könnten im besonderen die Serviceleistungen der Bibliotheken für den Benutzer effizienter gestaltet, beschleunigt und wesentlich erweitert werden.

Während heute die Einbindung der lokalen Bibliothekssysteme in die Universitätsnetze häufig erreicht ist, sind Ansätze zur Verwirklichung moderner Vernetzungskonzepte im regionalen und überregionalen Bereich vielfach noch nicht vorhanden.

Um die genannten Zielvorstellungen zu erreichen, müssen die Bibliothekssysteme der verschiedenen Ebenen online miteinander vernetzt werden. Ein solcher

Bibliotheksverbund muß auch über Schnittstellen zu ausländischen Verbundsystemen verfügen.

4. Bisherige Maßnahmen zur Realisierung der Zielvorstellungen

Um die Entwicklung und den Einsatz bibliothekarischer Standards und von Normschnittstellen voranzutreiben, haben die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Bundesministerien für Bildung und Wissenschaft und für Forschung und Technologie sowie einzelne Länder verschiedene Projekte gefördert. Hierbei handelt es sich u. a. um Modell- und Pilotentwicklungen, die die Machbarkeit einer Vernetzung auf der Basis der OSI-Standards nachgewiesen und ein entsprechendes Know-how auf seiten der Anwender und Systemanbieter in der Bundesrepublik Deutschland geschaffen haben. Die Vorhaben betreffen ferner den Einsatz der OSI-Normen "Search and Retrieve" und "Inter Library Loan (ILL)", die Einrichtung eines multifunktionalen Arbeitsplatzes, die Koppelung von Bibliotheken und Buchhandel, die laufende Kommunikation zwischen Fachinformations- und Bibliothekssystemen oder den Aufbau eines hardware-unabhängigen lokalen Bibliothekssystems auf der Grundlage der OSI-Normen.

Daneben werden in verschiedenen Ländern neue Bibliothekssysteme im HBMG-Verfahren eingeführt, die den DFG-Empfehlungen von 1991 entsprechen. Hierdurch, sowie durch das Signal, das damit zu einer Reduktion der Systemvielfalt bei Bibliotheksverbänden gegeben wurde, haben sich die technischen Voraussetzungen für eine Vernetzung der Bibliotheksverbundsysteme verbessert.

Auch im europäischen Ausland finden sich zahlreiche Initiativen, die auf diese Standards aufsetzen. Es ist nicht zu verkennen, daß durch die hardware-spezifischen Bibliothekssysteme in Deutschland und durch die von internationalen

Standards abweichenden deutschen Formate und Regeln der effiziente Datenaustausch mit ausländischen Systemen doch erhebliche Probleme bereitet. Durch die vollzogene bzw. beabsichtigte Einführung des niederländischen Bibliotheksystems PICA in der Deutschen Bibliothek und in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Hessen sowie im Norddeutschen Bibliotheksverbund sind bereits internationale Kooperationen eingeleitete worden.

Die erwähnten Aktivitäten und Projekte fördern in entscheidendem Maße die Vereinheitlichung nach innen und außen, indem sie die Kommunikation nach international anerkannten Protokollstrukturen definieren.

5. Empfehlungen

Die Kultusministerkonferenz erkennt die Notwendigkeit eines offenen Informations- und Bibliothekssystems und begrüßt die bisher eingeleiteten Maßnahmen und Projekte auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene zur Schaffung eines freizügigen und effizienten Angebots elektronischer Information.

Zur Durchsetzung der aufgezeigten Perspektiven sind jedoch weitere technische Innovationen, die Öffnung für internationale bibliothekarische Regeln und Standards sowie organisatorische und rechtliche Voraussetzungen notwendig. Dabei bedarf es in hohem Maß der Unterstützung der Bibliotheksträger in Bund, Ländern und Gemeinden.

Im einzelnen wird empfohlen

- die Ablösung veralteter Bibliothekssysteme und die Einführung offener, vernetzungsfähiger lokaler Bibliothekssysteme entsprechend den DFG-

...

Empfehlungen in allen Ländern zügig voranzubringen. Auch beim Deutschen Bibliotheksinstitut ist die Ablösung der veralteten Hard- und Softwaresysteme durch offene, vernetzungsfähige Systemlösungen dringlich

- Beschaffungen für lokale Systeme und Bibliotheksverbundsysteme nur im Rahmen landeseinheitlicher fachlicher Planungen zur Anmeldung zu bringen
- in den einzelnen Verbundregionen Planungskonzepte zur bundesweiten Vernetzung (zum Anschluß an das im Aufbau befindliche DBV/OSI-Projekt) vorzulegen. Diese Planungen sollten möglichst bereits vor Eintritt in die zweite Phase des entsprechenden Projektes vorliegen
- die regionalen und überregionalen Katalogdatenbestände der Bibliotheken für die gegenseitige Nutzung aller Verbundsysteme und im DBV/OSI-Projekt bzw. entsprechenden europäischen Verbundsystemen uneingeschränkt und kostenfrei zur Verfügung zu stellen
- zu prüfen, durch welche organisatorischen und rechtlichen Strukturveränderungen (Gebührenregelung, Outsourcing, Teilprivatisierung) die Leistungsfähigkeit der deutschen Bibliotheken und Fachinformationssysteme in einem nationalen bzw. internationalen Fernleih- und Dokumentlieferverbund nachhaltig verbessert werden kann. Gegebenenfalls sollten hierfür betriebswirtschaftliche Organisationsuntersuchungen durchgeführt werden
- neben diesen mittelfristigen Maßnahmen einzelne, rasch wirksame Verbesserungen des gegenwärtigen Fernleihsystems zu realisieren, welche

...

die Lieferzeit von Zeitschriftenartikeln und Monographien erheblich reduzieren.

Angesichts der Komplexität dieser Aufgabe und im Interesse eines effizienten Einsatzes öffentlicher Fördermittel hält die Kultusministerkonferenz es für erforderlich, daß in einer Kooperation von Bund, Ländern, DFG, Bibliothekaren, EDV- und Dokumentationsexperten die unter 3. genannten Zielvorstellungen, insbesondere die angestrebte Leistungsfähigkeit des Systems für die Ausbaustufen und den Endausbau konkretisiert werden. Die Funktionsabläufe im System müssen ebenso festgelegt werden wie die Arbeitsteilung zwischen den beteiligten Institutionen. Hieraus wird sich eine Abfolge von Maßnahmen im Bereich der Entwicklung und der Organisation sowie im Investitionsbereich ergeben.

Die Kultusministerkonferenz würde es begrüßen, wenn die gemeinsame Willensbildung ggf. im Rahmen des Vernetzungsprojekts DBV/OSI stattfinden und im Laufe des Jahres 1995 zu einer entscheidungsfähigen Vorlage führen würde.